

In beiden Sitzungen hatte die Zentralkommission Verstorbener zu gedenken, die viele Jahre hindurch den MGH hilfreich verbunden gewesen sind. Am 21. Januar 2011 starb in München mit 85 Jahren Kurt Reindel, der Editor der Briefe des Petrus Damiani und Ordentliches Mitglied der Zentralkommission seit 1976 (vgl. Nachruf unten S. 145 f.). Aus dem internationalen Kreis der Korrespondierenden Mitglieder verloren wir Claudio Leonardi, den führenden Repräsentanten der Mittellateinischen Philologie in Italien, der 84jährig am 21. Mai 2010 in Florenz dahinschied, und am 18. Oktober Robert-Henri Bautier, den Doyen der französischen Diplomatiker, der ein Alter von 88 Jahren erreichte. Ein produktiver Editor, dem die MGH Ausgaben des *Liber visionum* Otlohs von St. Emmeram (1989) und des *Liber revelationum* Richalms von Schöntal (2009) verdanken, war der Mittellateiner Paul Gerhard Schmidt, der mit 73 Jahren am 25. September in Freiburg (Breisgau) von uns gegangen ist. Am 9. Dezember verschied in Halle sein um ein Jahr jüngerer Fachkollege Wolfgang Kirsch, der eine Neuausgabe der *Cronica Montis Sereni* in den MGH übernommen hatte. Ein Memento galt schließlich auch Peter Acht, dem langjährigen Inhaber des hilfs-wissenschaftlichen Lehrstuhls in München und zeitweiligen Bearbeiter der *Diplomata Heinrichs V.*, verstorben am 7. Mai 2010 in Regensburg kurz vor seinem 99. Geburtstag.

Die Lage des Instituts in München war im Berichtsjahr von den Sorgen geprägt, die wiederholte Beteuerungen des Ministeriums auslösten, Bayern würde künftig nicht mehr zur Finanzierung der MGH im bisherigen Umfang imstande sein und seine Zuwendungen fühlbar reduzieren müssen. Sondierungen für eine direkte Beteiligung des Bundes an den Kosten der gesamtstaatlichen Aufgabe MGH verliefen im Sande, nicht zuletzt wegen der Geringfügigkeit der in Rede stehenden Beträge. Einer indirekten Beteiligung des Bundes durch Einbeziehung der MGH in die Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (am Ende eines mehrjährigen Aufnahmeverfahrens) stehen gravierende rechtliche und praktische Hindernisse entgegen. Tatsächlich brachte es dann offenbar die gebesserte Lage der öffentlichen Finanzen mit sich, daß sich der Zuwendungsbescheid des Freistaats für 2011 auf derselben Höhe von 1,438 Millionen Euro bewegt wie im Vorjahr. Auch wenn insoweit die Arbeitsfähigkeit des Münchner Instituts vorerst weiter gewährleistet ist, macht uns doch die Anfang 2010 (im Hinblick auf künftige Sparmaßnahmen) verfügte Einstellungssperre schwer zu schaffen, die auch 2011 fortbesteht. Zwar konnte die Stelle